

DAS GEHEIMNIS, DAS KEINS BLEIBEN WOLLTE

Als Lukas Isa heute zur Schule abholte, war etwas anders. Lukas konnte nicht sagen, was es war. Isa kam ihm still vor und sie lachte viel weniger als sonst. In der Pause hockte sie auf dem Sofa in der Leseecke, die Beine angezogen und schien den Trubel um sich herum nicht zu merken. Amira saß neben ihr und blätterte in einem Buch und auf der Sofalehne ließ Leon ein Supermobil mit Rennwagenmotor starten.

Lukas wusste nicht so recht, was er tun sollte.



Er flüsterte, damit Leon es nicht hörte:

„Isa, wollen wir raus gehen? Komm, wir können doch verstecken spielen oder fangen.“

Doch Isa schüttelte den Kopf.

„Lukas – ich will einfach hier sitzen“, sagte sie leise.

„Gut“, antwortete Lukas „dann gehe ich schon raus. Wenn du magst, kommst du hinterher, ja?“

Er stürmte davon.

Als es klingelte und Lukas reinkam, saß Isa immer noch auf dem Sofa. Er ging zu ihr und setzte sich neben sie. Irgendetwas war wirklich anders.

„Isa“, fragte er, „warum spielst du nicht mit? Ich würde gern mit dir spielen.“

Isa zuckte mit den Schultern: „Keine Lust.“

In der nächsten Pause kam Isa zu Lukas. Sie legte ihre Hand auf seinen Arm. Er sah auf.

„Lukas, ich will dir was erzählen.“

Isa nahm ihn an der Hand und zog ihn in eine Ecke, wo sie beide ihre Ruhe hatten. Isa erzählte flüsternd und zuerst hörte Lukas aufmerksam zu, dann sprachen sie leise miteinander. Lukas sah Isa nachdenklich an. Er verstand, warum sie erschrocken und traurig war. Doch er hatte keine Idee, wie er ihr helfen konnte.

Sie saßen schweigend und plötzlich fiel Lukas etwas ein, wie ein Gedankenblitz:

„Isa, wollen wir nachher zu Sophia gehen? Sie hört uns bestimmt zu und vielleicht kann sie uns helfen.“

Isa fühlte nach, sie dachte an Sophia, Taffy und den schönen Garten. Sie nickte.



Der Garten sah heute trauriger aus als sonst. Die Blätter fielen still von den Ästen der Bäume und es schien Isa, als hätten die Farben an Leuchtkraft verloren.

Sophia sah sofort: Etwas stimmte nicht. Sie schaute Isa aufmerksam in die Augen.

„Was ist los?“ fragte sie.

Und noch bevor Isa antworten konnte, spürte sie, wie Tränen ihre Wangen herunterliefen. Sophia nahm sie behutsam in die Arme und hielt sie sicher und geborgen, bis sie alle Tränen des Augenblicks geweint hatte.

Dann erzählten beide, warum Isa so erschrocken und traurig war. Sophia hörte genau zu und sah Isa und Lukas an: „Es war eine gute Idee, zu mir zu kommen. Manche Geheimnisse wollen keine Geheimnisse bleiben.“

Nach einer Weile fragte Isa leise: „Woran kann ich das erkennen? Wie kann ich herausfinden, welche Geheimnisse keine bleiben wollen?“

„Wenn du dich nicht wohlfühlst und es dir nicht gut geht, wenn dein Herz bei einem Geheimnis nicht singt und lacht, dann ist es kein schönes Geheimnis für dich. Und dann will es auch keins bleiben.“

Isa nickte und auch Lukas hatte verstanden, was Sophia meinte.

Isa ging es etwas besser. Sie war dankbar für ihren Freund Lukas und Sophia, bei der sie jederzeit mit allem willkommen war. Die sich Zeit nahm, ihr zuhörte und ihr half, wenn sie nicht weiter wusste. Isa fühlte sich erschöpft, kuschelte sich in die Arme von Sophia und fuhr sich mit dem Handrücken durch ihr Gesicht, um die Tränen abzuwischen. Lukas zog ein weißes Taschentuch aus seiner Hosentasche, damit sie ihr Gesicht trocknen konnte. Er reichte es ihr und sah zwei weiß leuchtende Perlen im Tuch verborgen. Überrascht sah er sie an. Dann reichte er eine Perle schweigend Isa, die sie dankbar mit ihrer Hand umschloss.

